

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat den mit dem Titel eines Primararztes ausgezeichneten Vorstand der I. medicinischen Abtheilung im k. k. Kaiserin-Elisabeth-Spitale Dr. Theodor Ritter von Rogger zum wirklichen Primararzte ernannt und die im Status der Wiener k. k. Krankenanstalten zu besetzende Stelle eines ordnenden Arztes dem Assistenten an der I. medicinischen Klinik im allgemeinen Krankenhause in Wien Dr. Fritz Obermayer verliehen.

Den 30. Juli 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 107 das Finanzgesetz für das Jahr 1895 vom 27. Juli 1895.

Nichtamtlicher Theil.

Die Reise Sr. Majestät des Kaisers.

Im Hinblick auf die Nachricht mehrerer ausländischer Blätter, Se. Majestät der Kaiser beabsichtige, England im Laufe des Monats August zu besuchen, wobei er auch mit der Königin Victoria zusammenkommen würde, wird dem «Fremdenblatt» aus London geschrieben: Se. Majestät der Kaiser würde hier mit einem Enthusiasmus begrüßt und gefeiert werden, wie kein anderer Monarch Europa's. Das ist die Meinung aller Kreise der Gesellschaft, und allgemein ist der Wunsch, den Herrscher von Oesterreich-Ungarn hier zu sehen, der wärmste. Allein es ist weder in Hof- noch in officiellen Kreisen von einem Besuche Sr. Majestät etwas bekannt. Die Königin theilt die allgemeine Verehrung und Bewunderung, die man für Se. Majestät hegt, und lebhaft war ihr Bedauern, als die schon im März an der Riviera geplante Begegnung durch den Tod des Erzherzogs Albrecht vereitelt wurde. Es war wohl theilweise damit verknüpft, daß der erlauchte Bruder des Kaisers nebst Gemahlin kürzlich England besuchte und dabei mehrmals die Gastfreundschaft der Königin genoß. Aber auf einen Besuch des Kaisers selbst wird England wohl in diesem Jahre verzichten müssen.

Die «Neue freie Presse» constatirt, daß den Hofämtern von einem derartigen Reiseprojecte des Kaisers nichts bekannt sei. Vielmehr sei in Aussicht genommen, daß das Kaiserpaar bis Ende August in Ischl bleibt. Ferner sei bestimmt, daß der Kaiser am 1. September von Ischl aus in Budweis zu den dort

stattfindenden Manövern eintrifft, und es erscheine ganz ausgeschlossen, daß er eine Woche vor diesem Termine eine so weite Reise antrete.

Mandatsniederlegungen.

Die in der jüngsten Zeit in kurzen Zwischenräumen erfolgten Mandatsniederlegungen hervorragender Parlamentarier, nämlich des gewesenen Finanzministers v. Plener, des Grafen Franz Coronini, des Barons Widmann und des Dr. Beez, werden in der Presse im Zusammenhang besprochen, und es wird diesen Vorkommnissen vielfach symptomatische Bedeutung beigelegt.

Das «Fremdenblatt» bemerkt, daß die Mandatsniederlegung des Barons Widmann, obgleich er persönliche Verhältnisse als die Motive seines Schrittes bezeichnet, nichtsdestoweniger in den politischen Kreisen und im großen Publicum den aus Betrübnis und Erstaunen zusammengesetzten Eindruck noch erheblich verstärkt habe, welcher schon durch die vorangegangenen Rücktritte vom parlamentarischen Leben hervorgerufen worden war. So verschieden die Gründe waren, welche bei den vier politischen Persönlichkeiten den gleichen Entschluß herbeiführen mochten, ebenso begreiflich erscheint es, wenn das Zusammentreffen dieser Mandatsniederlegungen das öffentliche Gefühl aufregt. Das Blatt weist darauf hin, daß die gleichen Rathgeber der Linken, welche diese in Coalitions- und Ministerstürzen hineingedrängt hatten, heute eben dieselbe Linke vor einer «Politik der Verzweiflung» warnen und ihr nahelegen, sie laufe Gefahr, die Geschäfte der nationalen und radicalen Oppositionsparteien zu besorgen. Eben diese Rathgeber seien es aber, welche die Linke in die Arme der Nationalen und Radicalen jagten. Für alle aufrichtigen Freunde der deutsch-liberalen Partei sei es nun gewiß bedenklich, wenn in ihren Reihen die Zahl jener Männer sich lichtet, welche in ihrer Person vor allem das Staatsgefühl der Gesamtpartei repräsentieren und deren weise Rathschläge den politischen Compass für sie abgeben könnten. Trotzdem wäre es, schreibt das Blatt, wie wir gerade mit Rücksicht auf die Verschiedenheiten der erwähnten Beweggründe der Mandatsverzichter glauben, eine ungerechtfertigte Uebertreibung, die Erscheinung als eine generelle aufzufassen und in derselben ein förmliches Auseinanderlaufen der großen Partei zu erblicken, wie es jene sichtlich thun, die heute vor den Folgen ihrer guten Rathschläge selbst erschrecken.

Das «Vaterland» schreibt: Alle vier Parlamentarier räumen das Feld ohne äußerlichen Kampf. Jeder von ihnen war «gemäßigt» liberal und wollte auch

dafür angesehen werden. Aber zum offenen Kampf gegen die Extremen ihrer Partei hat sich keiner von ihnen entschließen können. Glauben die anderen Gemäßigten der Linken ihre Stellung ohne offenen Kampf gegen die Extremen behaupten zu können?

Münzprägungen.

Die Wiener Münze hat die durch die Valutagesetze vorgeesehenen Prägungen zum größten Theile durchgeführt. Die Prägungen betragen bisher im ganzen 232.342 Millionen Gulden. Die Münze hat das gesammte Gold, welches die österreichische Regierung im Jahre 1893 erworben hat, bereits ausgeprägt; von dem Erlöse der heurigen Goldrenten-Emission wurde mehr als die Hälfte vom Consortium eingeliefert und successive in der Münze ausgebracht. Auch für Rechnung der Oesterreichisch-ungarischen Bank wurden größere Goldmengen in der Wiener Münze geprägt. Die Goldprägung wurde in der letzten Zeit etwas verlangsamt, um auch im nächsten Jahre genügendes Material für die Ausmünzungen zu besitzen. Nach dem Valutagesetze sollen ferner in Oesterreich 140 Millionen Silberkronen geprägt werden; die bisherige Ausmünzung umfaßt 87.2 Millionen Kronen oder mehr als 60 Procent des gesammten Quantum. An Nickelmünzen zu 10 und 20 Hellern sollen im ganzen 21 Millionen Gulden hergestellt werden. Bisher wurden 17.7 Millionen Gulden ausgebracht; die Prägung des ganzen restlichen Contingents soll noch heuer erfolgen. Die gesammte Prägung der Bronzemünzen soll 9.1 Millionen Gulden umfassen; bis jetzt wurden 1.8 Millionen Gulden hergestellt, und die Ausmünzung des Restes soll auf die nächsten fünf Jahre aufgetheilt werden. Von Ein-Hellerstücken wurden 85.6 Millionen Stück im Werte von 432.000 fl. ausgeprägt.

Die Bosnabahn.

Samstag erfolgte die Uebergabe der k. u. k. Bosnabahn an das bosnisch-hercegovinische Landesärar. Damit erscheint die Vereinigung der Bahnverwaltungen Bosniens in aller Form durchgeführt. Die Bosnabahn, nach ihrer ursprünglichen Anlage nur dazu bestimmt, vorübergehend den Bedürfnissen des Krieges zu dienen, erhielt bald nach ihrer Herstellung die neue und höhere Aufgabe, den Weg für die friedliche Eroberung der occupierten Provinzen zu bilden. Es galt daher, die Bahn, deren erste Anlage nur einen temporären Charakter trug und für den Personen- und öffentlichen Verkehr überhaupt nicht berechnet war, zu stabilisieren und deren Leistungsfähigkeit so zu erhöhen, daß sie

Fenilleton.

Thisbe.

Japanische Skizze von Sandor Barinkay.

II.

Am nächsten Morgen sitzt Thisbe am Fenster und nickt Raffy, die süße Frucht, als sie glaubt, den Papageier Sidmos zu hören. Sie fährt rasch mit dem Finger durch die Papierscheibe und blickt durch die Oeffnung auf die Straße. Wichtig, da unten schreitet Sidmo in dem weißen, langen Hemde der Wallfahrer nach dem heiligen Berge.

Sie schiebt schnell einige Blumentöpfe von brennend rother Farbe hinaus zum Zeichen, daß sie ihn gehört und gesehen.

Thisbe lächelt «Guter Sidmo» und sieht dann nach einem Gaukler, der gegenüber am Hause lehnt und eine Schar Gaffer um sich stehen hat. Er schiebt eine Schlange, schillernde Schlange durch Mund, Nase und Ohren und ergötzt seine Zuschauer nicht wenig mit diesem Kunststück.

Da Thisbe die Langeweile quält, geht sie hinter Sonnenchein in ihrer stolzen, reizvollen, jungen Schönheit und lacht laut über die tollen Scherze des Straßenkünstlers. Das Lachen klingt wie ein Glockenspiel, dem der Lufthauch zarte, liebliche Töne entlockt.

Und durch dies Lachen wird sie einem vorübergehenden Europäer auffällig. Er sieht sie an, betrachtet ihre entzückenden Züge, ihren lianenhaften Wuchs, wartet und folgt ihr, als sie in das Haus geht.

Er will sie kaufen, will sie als fröhliche Gesellschafterin in sein Haus und bietet einen Haufen Geld. Der Vater jubelt, aber Thisbe will nicht. Sie denkt an Sidmo —

Die Eltern sind entsetzt über ihre Weigerung. «Du wirst es wie eine Prinzessin bekommen! Wirft in einem Hause mit Glasfenstern wohnen, viele Dienerinnen haben, brauchst nicht jeden Tag Reis zu essen und nicht selber zu beten, denn du hast Geld genug, um dafür zu zahlen!» redet die Mutter auf sie ein.

Thisbe sinnt nach. Eigentlich hat sie nur wegen Sidmo «Nein» gesagt! Sie selber wäre dem Fremden mit dem langen, weichen Barte gar nicht abgeneigt — Er hat so etwas Liebes, Vornehmes —

Sidmo wollte sie ja nur nicht im Theehause und auf der Blumenbark wissen! Und — und — wenn sie selber Geld, viel Geld hätte, könnte sie erst recht seine Frau werden!!

Thisbe strahlt plötzlich, lächelt und nickt, nimmt das kleine Messchen, das ihr gehört, auf den Arm und verläßt mit dem Fremden das Haus . . .

Als die Sonne wieder wie eine Goldglorie hinter dem heiligen Berge Fuji Jama steht, wandelt Thisbe bereits in einem Garten mit Blumen von seltener Kostbarkeit und majestätischen Kameliensäulen, die mit

schneeweißen und rosafarbenen Blüten über und über besät sind.

Goldene Spangen halten den Aufbau ihres schwarzen Haars fest, das Kleid mit der vornehmen Schleppe ist aus Goldbrocat und der Mantel aus schwerer bestickter Seide.

Thisbe schwenkt grazios den Fächer, ein europäisches Kunstwerk, und lächelnd, fast kokett lächelnd sieht sie auf ihre Pantoffel nieder, die mit rothen Bändern an den nackten, zierlichen Füßen befestigt sind.

So tritt sie in das Haus ihres Gehieters und legt mit rührender Kindlichkeit, die fast wie Dankbarkeit ausfließt, die Arme um seinen Hals.

An Sidmo denkt sie zuweilen mit einem Seufzer. Er wird wohl längst vom heiligen Berge zurück sein. Sie denkt, er wird gehört haben, daß sie wieder frei wird, und wird warten — selbstverständlich in Geduld und Ungebuld.

Und sie denkt auch an die Dschunke, den Fischfang, den sie dann treiben wollen, und daß sie dann die schönen Kleider wieder mit dürftigen vertauschen muß. — Schade, das thut ihr sehr leid, sehr . . .

Die Tage vergehen Thisbe wie Rosenträume, so schwebend, so duftend, so wunderschön! Ihr eigenthümliches, fesselndes, silbernes Lachen erschallt den ganzen Tag und durchs ganze Haus. Sie fühlt sich fast vollständig glücklich; nur der Gedanke an Sidmo quält sie ein wenig, weil sie ihn gar nicht sieht, nirgends, nie.

imstande war, den Ansprüchen des von Jahr zu Jahr wachsenden Verkehrs genüge zu leisten. Diese Aufgabe wurde von der Militärverwaltung glänzend gelöst, deren Verdienst auch der blühende materielle Stand dieser Bahn ist. Während noch im Jahre 1883 die Betriebseinnahmen nur 680.500 fl. betragen, stiegen sie im Jahre 1894 auf die respectable Summe von 1.391.993 fl. Im gleichen Zeitabschnitt hat sich der Betriebsüberschuss, indem er im verfloffenen Jahre 633.865 fl. ausmachte, vervielfacht.

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. Juli

In der «Wiener Zeitung» wurde gestern das Finanzgesetz und der Staatsvoranschlag für das Jahr 1895 verlautbart. Die gesammten Staatsausgaben sind darin mit der Summe von 644.481.087 Gulden, die Einnahmen mit 644.518.696 fl. festgesetzt. Heute läuft das für den Monat Juli genehmigte Budgetprovisorium ab, welches nunmehr durch das definitive Budget abgelöst wird.

Der ungarische Unterrichtsminister Mafics hat an den Magistrat von Budapest einen Erlass gerichtet, mit welchem die Aufmerksamkeit des Magistrates dahin gelenkt wird, ob es nicht zweckmäßig wäre, den Unterricht im deutschen Schreiben und Lesen und überhaupt den deutschen Sprachunterricht in den Elementarclassen der Hauptstadt als ordentlichen Lehrgegenstand ganz wegzulassen.

Die nächste Volkszählung im deutschen Reiche ist auf Montag den 2. December d. J. anberaumt. Man mußte von dem bisherigen Datum des 1. December Umgang nehmen, da dieser Tag eben ein Sonntag ist.

Die italienische Kammer genehmigte mit 173 gegen 48 Stimmen das Budget des Ministeriums des Aeußern. Das Schatzbudget wurde nach kurzer Debatte votiert. Die Kammer trat sodann in die Behandlung des Budgets des Ministeriums des Innern. Die äußerste Linke und die Socialisten erklärten, an der Debatte sich nicht betheiligen zu können, erstere verließ den Saal. Ministerpräsident Crispi erwiderte den einzelnen Rednern. Er erklärt, er sei aus Pflichtgefühl auf seinem Plaze geblieben, um eine Ministerkrise zu vermeiden, und stellte fest, daß die Regierung der Kirche gegenüber sich von dem Principe der Achtung aller Confessionen und der Souveränität des Staates gegenüber allen Culten sich leiten lasse. Die Kammer nahm nahezu einstimmig unter großem Beifalle eine Tagesordnung an, in welcher das Vertrauen der Kammer in die Regierung bestätigt wird. Hierauf wurde das Budget des Ministeriums des Innern erledigt. Die Votierung des Budgets erfolgt morgen in geheimer Abstimmung. Der Senat berieth und genehmigte das Marinebudget.

Die französischen republikanischen Journale stellen einhellig fest, daß das hervorstechendste Merkmal der stattgehabten Generalrathswahlen die Niederlage der Socialisten und der feste Anschluß der Wähler an die gemäßigten, aber durchwegs fortschrittliche Republik bilde. Die conservativen Organe heben gleichfalls den Mißerfolg der Socialisten hervor und bemerken, daß ihre eigenen Verluste unbedeutend seien und ihr Besitzstand aufrechterhalten bleibe. Die socialistischen Blätter leugnen die Niederlage ihrer Parteigänger, die nur eine scheinbare sei, da

Wenn sie wüßte, daß er für sie verloren ist? Daß er nach seiner Rückkunft vom heiligen Berge, im ersten Schmerz und Jörn über sie, sich als Matrose auf ein Schiff, das nach China gieng, verbunden hat. Das Gesetz aber verwehrt dem Auswanderer die Heimkehr!! Und selbst wenn ihn Sehnsucht und Heimweh zurückführen sollten, dann erwartet ihn nur der Tod.

Thisbe macht an einem Sommermorgen in der Barke ihres Herrn auf dem Meere eine Lustfahrt. Der Tag ist unvergleichlich schön; ein hellschimmernder Gebirgszug lockt zauberisch im Westen, das Oceanpanorama liegt grenzenlos vor ihr; in der Ferne glänzen die Wellen golden und tiefblau, indigoblau.

Um die Barke herum treiben freilich, infolge der Landnähe, allerlei Unrat, Schiffstrümmer, Thiercadaver, auch Leichentheile, selbst hin und wieder vollständige Leichen, die der Sturm und die Bewegung des Meeres angeschwemmt.

Thisbe erblickt sie ohne Entsetzen. Die Gewohnheit hat sie stumpf dagegen gemacht, schon als sie noch Kind war. Was gilt überhaupt in jenen Gegenden ein Leben, ein Menschenleben.

Eben stößt die Barke wieder an einen dieser schwimmenden Körper. Thisbe sieht gedankenlos darauf hin und sieht mit erstarrenden Blicken in die leeren Augenhöhlen, in die wächsernen Züge — Sidmo's.

«Das war Sidmo!» wispert einer der Kulis zum anderen, nachdem sie das Fahrzeug aus der Nähe der Leiche gerubert, «Sidmo, der zurückgekehrt ist und den die Polizei zur Strafe blenden und ins Meer werfen ließ.»

Arme, junge, schöne Thisbe . . .

ihre Candidaten mehr Stimmen erhalten hätten als bei den früheren Wahlen und nur durch das Bündnis der Regierungsrepublikaner mit Reactionären und Clericalen unterlegen seien.

In England sind noch drei Wahlen, zwei in Irland und eine in Schottland, nicht erledigt. Die Vertheilung der Parteien ist folgende: 340 Conservative, 70 Unionisten, 174 Liberale, 12 Parnellites, 69 Antiparnellites und zwei Candidaten der Arbeiterpartei. Die Regierung verfügt über eine sichere Majorität von 153 Stimmen.

Wie aus Christiania berichtet wird, wurde am 29. d. M. das Budget genehmigt und gestern mittags die Storthingsession geschlossen.

In serbischen Regierungskreisen verlautet, der Gesandte in Constantinopel, Dr. Wladan Georgewitsch, habe in seiner jüngsten Audienz beim Sultan befriedigende Zusicherungen in der macedonischen Bischofsfrage erhalten.

Entgegen den in Berlin vorliegenden Nachrichten, wonach die macedonische Bewegung in der Hauptsache als unterdrückt gilt, betrachtet man in Londoner politischen Kreisen die Sache weniger optimistisch. Sofiater Telegramme versichern, die Rückkehr der Flüchtlinge dauere an. Die Grenze sei gänzlich abgesperrt.

Wie die Berliner Abendblätter melden, hat der griechische Ministerpräsident in einem Schreiben an die Präsidenten der drei Schutzeomites erklärt, daß die griechische Regierung bereit sei, die Unterhandlungen wegen eines Arrangements mit den Staatsgläubigern wieder aufzunehmen. Zu dem Zwecke erfolgte die Ernennung des griechischen Gesandten für Berlin, Paris und London, welche sofort nach dem Dienstantritt mit den Vertretern der Gläubiger unterhandeln sollen. Nach erfolgter Verständigung mit den drei Comitès antworteten dieselben, daß zwar jedes Comitè für sich bereit sei, mit dem betreffenden griechischen Gesandten zu conferieren, sie betonten jedoch, daß diese Conferenzen nur informativischen Charakter haben können. Die Comitès sind fest entschlossen, die bisher unter ihnen bestehende Einigkeit und Uebereinstimmung aufrecht zu erhalten; daher können die Verhandlungen der Gläubiger nur in gemeinsamer Zusammenkunft aller drei Comitès geführt werden.

Der Pariser «Temps» constatirt, daß der bisherige Verlauf der Expedition nach Madagaskar sowie das Ausbleiben von Nachrichten Unruhe im Publicum hervorrufen. Das Blatt fordert energisch, daß vor Eintritt der Regenzeit Tananarivo eingenommen werde. Eine Einstellung des Vormarsches bis zum nächsten Frühjahr würde die Kosten verdoppeln, auch würde die Ohnmacht einer Armee, die kein Feind aufhalte, in Frankreich und Europa als schwerer Schec für die französische Fahne, besonders aber für die französische Militärverwaltung betrachtet werden.

Tagesneuigkeiten.

(Volkszählung in Bosnien und der Hercegovina.) Die «Bosnische Post» vom 27. v. M. veröffentlicht die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung im Occupationsgebiete nach dem Stande vom 22sten April d. J. Nach denselben zählte die Landeshauptstadt am genannten Tage 7137 Häuser mit 7948 Wohnungen, 37.713 Civilbevölkerung und 3460 Mann actives Militär, insgesammt 41.173 Einwohner (gegen das Jahr

Sine Verwechslung.

Novelle von C. Voges.

(21. Fortsetzung.)

Die Gouvernante schüttelte energisch ihr Haupt. «Nicht?» rief Frau Trent sichtlich erleichtert. «Nun, dann freue ich mich, daß wir Sie noch nicht so bald verlieren sollen. Werner ist ein guter Mensch, und dennoch wollte es mir nicht in den Sinn, daß er als Gatte für Sie paßte. Aber Sie würden jedenfalls glücklicher sein, wenn Sie Ihr eigenes Heim hätten.»

«Ich werde niemals glücklich werden,» versetzte die Erzieherin leise.

«O, gewiß, das werden Sie doch!» widersprach Frau Gertrud. «Sie sind ja noch so jung! Aber gleich vom ersten Augenblick an, als ich Sie in Wiesbaden sah, dachte ich mir, daß Sie den Schmerz des Lebens schon bitter erfahren haben müßten. Ist das aber der Fall, o, dann theilen Sie Ihre Sorgen mit mir! Schütten Sie mir Ihr Herz aus und seien Sie überzeugt, daß ich Ihr Vertrauen zu würdigen wissen werde.»

«Niemand kann mir helfen,» erwiderte die Gouvernante ernst, «niemand in der ganzen Welt. Ich war unglücklich und zürnte meinem Gatten. Ich wollte nie zu ihm zurückkehren; darum verbreitete ich das Gerücht von meinem Tode.»

Frau Trent prallte entsetzt zurück; eine solche Enthüllung hatte sie nicht erwartet. Daß aber ihre Gouvernante die vermißte Frau Bellberg sein könne, kam ihr dennoch nicht eine Secunde in den Sinn.

1885 + 11.445 oder 43.57 pCt.); Banjaluka 2402 Häuser mit 2956 Wohnungen, 13.543 Civilbevölkerung und 1246 Mann actives Militär, insgesammt 14.789 Einwohner (+ 2186); Vihac 673 Häuser mit 787 Wohnungen, 3933 Civilbevölkerung und 387 Mann actives Militär, insgesammt 4320 Einwohner (+ 427); Doljna Tuzla 1864 Häuser mit 2213 Wohnungen, 10.218 Civilbevölkerung und 832 Mann actives Militär, insgesammt 11.050 Einwohner (+ 3029); Travnik 1235 Häuser mit 1452 Wohnungen, 6439 Civilbevölkerung und 365 Mann actives Militär, insgesammt 6804 Einwohner (+ 506); Mostar endlich 2499 Häuser mit 2954 Wohnungen, 14.379 Civilbevölkerung und 2640 Mann actives Militär, insgesammt 17.019 Einwohner (+ 1714). Das Occupationsgebiet hat demnach 1.565.357 Einwohner, was im abgelaufenen Decennium eine Zunahme von 229.266 Seelen oder 17 1/2 pCt. bedeutet.

(Internationale Postmarke.) Der französische Handelsminister beabsichtigt, dem Weltpostvereine eine internationale Postmarke zur Aufnahme in den Vorschlag zu bringen. Zweck dieser neuen Marke wäre, die Versendung kleiner Geldbeträge zu erleichtern und den Reisenden den Briefverkehr bequemer zu machen. Die neue Marke soll nämlich, falls der Gedanke Anklang findet, im Betrage von 25 Centimes ausgegeben werden und außerdem Gültigkeit haben. Der Vorschlag geht dahin, es solle in Bern ein internationales Freimarken-Bureau begründet werden, das die neue Marke herzustellen und den einzelnen Staaten in dem Verhältnisse der Bevölkerungs-Ziffer entsprechenden Beträgen zuzuweisen hätte.

(Ein zu Tode geprägelter Diensthote.) In Kronstadt bildet es jezt das Tagesgespräch, daß der Gerichtshof die Gattin des Gerichtsrathes Blywegen schwerer körperlicher Verletzung mit tödlichem Ausgang zu dritthalb Jahren Zuchthaus verurtheilt hat. Die genannte Dame hat nämlich ihren Diensthoten in so brutal Weise mißhandelt, daß das Mädchen an den Folgen der Prügel verschied. Die Staatsanwaltschaft hat wegen Verschärfung dieses Urtheiles an die königl. Tafel appellirt.

(Eine wertvolle Conserven-Collection) hinterließ ein kürzlich verstorbenen Rentier in Allenstein (Regierungsbezirk Königsberg in Preußen). Als man nämlich die Conserven-Blechbüchsen öffnete, fand man sie mit Goldgeld gefüllt; einzelne dieser Blechbüchsen enthielten 11.000 bis 16.000 Mark. Im ganzen soll der Verstorbene circa 200.000 Mark in Conserven hinterlassen haben.

(Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine.) In den Tagen vom 15. bis 18. September findet in Constanz die Hauptversammlung des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine statt, und zwar in Verbindung mit der Hauptversammlung des Vereines für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Unter den angemeldeten Vorträgen befindet sich ein solcher des Professors Dr. Brecher (Berlin) über «die Hohenzollern und das Constanzer Concil» und des Dr. Wisler (Karlsruhe) über «Alter und Ursprung der Runenschrift».

(Kein Bettelstudent.) Der reichste Student in den Vereinigten Staaten, wenn nicht in der ganzen Welt, schreibt der «Louisville Anzeiger», dürfte ein gewisser Walter S. Hobart sein, der die Harvard-Universität besucht und dessen Monatsgeld sich auf mehr als 100.000 fl. beläuft. Der kann es einige Duzend Semester aushalten.

«Sind Sie ihm heimlich entflohen?» fragte sie bestürzt und legte sanft ihren Arm um den Hals der Weinenden.

«O, nein, ich war krank und er sandte mich fort.»

«Wann war das?»

«Im Frühjahr. Er muß die Nachricht von meinem Tode bald nachher empfangen haben. O, ich weiß selbst kaum, was ich gethan habe. Es ist mir gerade, als sei ich seitdem lebendig begraben worden, so unglücklich fühle ich mich.»

«Lieben Sie ihn denn so sehr, Fanny?»

«Ich wüßte es nicht, wie sehr ich ihn liebe, bis ich selbst die Nachricht von meinem Tode in die Welt gesandt hatte. Mit Freunden würde ich jezt mein Leben dahingeben, wenn ich ihn nur noch einmal wiedersehen dürfte.»

«Mein armes Kind!»

«Ich war so jung, so unerfahren, als ich heiratete, fuhr die Erzählerin fort, «und er war ein ernststrebender Mann. Er liebte mich nicht, er heiratete mich nur aus Mitleid und glaubte deshalb, daß ich ihn nur geheiratet habe, um zu Reichthum und Ansehen zu gelangen. Da wurde ich krank und elend. Er wollte mich zu seinen Verwandten schicken, die mich gar nicht kannten; da kam es mir in den Sinn, ihn zu täuschen.»

«O, Sie Aermste, Sie müssen zu Ihrem Gatten zurückkehren,» sagte Frau Trent so liebevoll, als trübe sie ein Kind. «Ihr Platz ist an seiner Seite.»

Aber die Erzieherin schüttelte verzweifelt mit dem Kopf.

(Aus Russland.) Den Blättern zufolge wollte am 29. Juli Professor Sacharin in Peterhof, von wo er nach Moskau zurückkehrte. Professor Beyden begab sich nach Peterhof. Die Kaiser-Vacht «Poljarnaja Gobjeda» begab sich am 30. v. M. von Kronstadt nach Danemark.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Vierte Sitzung am 31. Juli.

Vorsitzender: Landeshauptmann Otto Detela.
Regierungsvertreter: Regierungsrath Dr. von Rüling, Bezirkscommissär Baron Rechbach.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificiert.

Abg. Dr. Bižnikar berichtet namens des Behör-Ausschusses über den Gesetzentwurf, betreffend die Enteignung für Gemeindef Zwecke. Der Entwurf wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Abg. Grasselli berichtet über das Lotterie-Ansuchen per 1.000.000 fl. für die Stadt Laibach. Der Ausschuss beantragt, es werde das Ansuchen der Stadt Laibach um Bewilligung eines Lotterie-Anlehens, welches in 100.000 Bosen zu 10 fl. zu emittieren, in 40 Jahren zurückzuzahlen, und mit 4 pCt. zu verzinsen wäre, der Regierung mit dem Ersuchen abgetreten, bei der Reichsvertretung unter ausnahmsweiser Abänderung des Gesetzes vom 28. März 1889, R. G. Bl. Nr. 32, die Aufnahme zu erwirken. Der Landtag gestattet für den Fall, als der Gemeinde diese Bewilligung zutheil wird, die Ausnahme des Anlehens gegen dem, dass dem Landtage alljährlich die Rechnung über die Verwendung und den Stand des Anlehens gelegt wird.

Mitwirkung bei Beschlussfassung bezüglich der Hilfsaction seine Anerkennung aus, dankt dem durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Herrn Landespräsidenten für seine Mitwirkung, indem er die Hoffnung ausdrückt, derselbe werde auch in den künftigen Sessionen das gleiche warme Interesse wie bisher den Verhandlungen des Landtages entgegenbringen, und schließt unter Hinweis darauf, es sei die letzte Landtagsperiode im Jahre 1889 mit begeisterten Hoch- und Slava-Rufen auf Seine Majestät eröffnet worden, es möge daher in gleich würdiger Weise der Landtag seine Thätigkeit beenden, mit begeisterten dreimaligen Hoch- und Slava-Rufen.

Die Versammlung acclamiert mit stürmischer Begeisterung der patriotischen Kundgebung.

Abg. Grasselli dankt unter Hinweis darauf, dass der größte Theil der Verhandlungen der Stadt Laibach behufs Sanierung der Folgen nach der Erdbeben-Katastrophe gewidmet war, dem Landtage für das wohlwollende Interesse, das er aus diesem Anlasse bekundete. (Beifall.)

Der Vorsitzende erklärte hierauf die außerordentliche Session des Landtages für geschlossen.

(Jahrmärkteverlegung.) Die k. k. Landesregierung hat über das diesbezügliche Ansuchen des Gemeindeamtes St. Veit bei Wippach zur Verlegung des alljährlich im Orte St. Veit stattfindenden Vieh- und Warenmarktes vom 14. August auf den 20. November, und falls dieser Tag auf einen Sonn- oder Feiertag fallen sollte, auf den nächstfolgenden Werktag die Bewilligung ertheilt.

(Krainische Industrie-Gesellschaft.) Aus Anlass der Notiz in der «Laibacher Zeitung» vom 30. Juli wird uns mitgeteilt, dass allerdings die Absicht besteht, den Betrieb der Dampfmühle in kurzer Zeit einzustellen, da diese Mühle infolge des Erdbebens sehr starke Schäden erlitten hat, welche für die Wiederherstellung einen so großen Aufwand erfordern würden, dass die Direction mit Rücksicht auf die bekannte missliche Geschäftslage der österreichischen Mühlen, welche bereits die Betriebseinstellung mehrerer Mühlen zur Folge hatte, darunter jüngst der größeren alten Mühle in Görz, welche hauptsächlich der amerikanischen und ungarischen Concurrenz sowie dem Widerstande der k. k. priv. Südbahn zuzuschreiben ist, die österreichischen Mühlen durch Frachtconcessionen zu unterstützen und Tarife zu erstellen, welche den Tarifen der k. ungarischen Bahnen für die ungarischen Mühlen auch nur entfernt nahe kommen würden — sich nicht entschließen konnte, dem Verwaltungsrathe der Gesellschaft den Antrag auf Wiederherstellung der Dampfmühle in Laibach zu stellen. Die Dampfmühle in Laibach wurde von Herrn Ambrosch im Jahre 1858 erbaut und ist 1862 von den Herren Luckmann, Holzer und Seunig vergrößert worden; im Jahre 1869 wurde dieselbe von der krainischen Industrie-Gesellschaft übernommen. Diese Mühle war eine der ersten in Oesterreich, welche österreichisches Mehl in England einführte und nachhaltig die feinen Mehle nach England und auch nach Brasilien exportierte, welches Geschäft dann von den viel jüngeren ungarischen Mühlen bis heute mit mehr oder weniger Erfolg fortgesetzt wird. Die Fortsetzung dieses Exportes ist nicht möglich infolge der enormen amerikanischen Concurrenz, und für den inländischen Consum besteht eine so große Ueberproduction, dass der Mühlen-Betrieb schon seit ein paar Jahren nicht mehr concurririeren kann, am wenigsten in Oesterreich, wo die Mühlen gegenüber der ungarischen Concurrenz so sehr durch die Eisenbahntarife benachtheiligt werden. Die krainische Industrie-Gesellschaft beabsichtigt, die maschinelle Einrichtung der Mühle bestmöglich zu verkaufen und die vom Erdbeben beschädigten Gebäude

hindern, indem Sie Ihrem Gatten schreiben, beharrte Frau Gertrud. «Für jetzt muß ich Sie leider verlassen. Mein Mann wartet gewiß schon auf mich. Wir müssen nach Schloß Burgeck; denn wir haben Johanna Zellberg versprochen, den jungen Grafen, der in diesen Tagen von seiner Hochzeitsreise zurückkehrte, zu fragen, ob er uns Einzelheiten über ihre arme, verunglückte Verwandte geben kann. Wir thun es nicht gern; er ist bereits genug belästigt worden. Aber sie war mit ihm auf demselben Schiffe, und so muß er sie oder die Schwester, die später in Marseille starb, doch gekannt haben.»

Die bleiche Erzieherin sah der sich Entfernenden trostlos nach. Wenn jene die Wahrheit geahnt hätte.

Das Glück war dem Doctor und seiner Gattin nicht günstig, denn als dieselben auf Schloß Burgeck ankamen, befand der junge Graf sich eben auf der Jagd.

Gertrud sah zu ihrer Ueberraschung in der Gräfin keine Fremde; ihre Gesichtszüge, die Sprache, sogar die Bewegungen schienen ihr seltsam bekannt zu sein.

«Ich muß Sie bereits früher gesehen haben,» sagte sie im Verlaufe des Gesprächs zu Agathe, «nur kann ich mich nicht bestimmen, wo und wann.»

Die Gräfin lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

theilweise abzutragen oder zu verkaufen. Das Grundterrain von ungefahr 7800 Quadratmeter in günstiger Lage innerhalb des Stadtpommörums soll entweder im ganzen oder in einzelne Baupläge parcelliert verkauft werden. Die Arbeiter der Mühle werden noch einige Wochen dafselbst Arbeit finden, und die Gesellschaft hat den beschäftigungslos werdenden Arbeitern erklärt, ihnen bei ihren anderen Industrie-Zweigen in Oberkrain Beschäftigung zu geben. Für alte verdiente Arbeiter sollen im Verhältnisse zu ihrer Dienstzeit angemessene Unterstützungen seitens der Gesellschaft beantragt werden, so daß dieselben durch die Betriebseinstellung der Mühle nicht gar zu hart betroffen werden. Die Gesellschaft selbst muß ihr Betriebscapital und die Arbeitskräfte anderen Industriezweigen zuwenden, welche mehr Aussicht auf Erfolg haben, als die leider hoffnungslose alte Mühlenindustrie in Krain und Oesterreich überhaupt.

(Von der Bürgerschule in Gurkfeld.) Die Kraben-Bürgerschule mit landwirtschaftlicher Richtung in Gurkfeld veröffentlicht den (XIII. und XIV.) Jahresbericht über die Schuljahre 1893/94 und 1894/95, d. i. über das 16., beziehungsweise das 17. Schuljahr seit dem Bestande der Anstalt. Dieser Jahresbericht enthält zwei Aufsätze als Einleitung, nämlich: «Zgodovinske črtice nekaterih krainjskih trgov» (Geschichtliche Skizzen einiger krainischer Marktflecken) aus der Feder des Directors und «Črtež skladišča s proračunom» (Plan eines Magazins mit Boranschlag), veranschaulicht durch eine lithographierte Beilage aus der Feder des Fachlehrers der dritten Gruppe. Die Schulnachrichten dieses Programms setzen uns in Kenntnis über die Zahl der Mitglieder des Lehrkörpers (3 Lehrpersonen mit Inbegriff des Directors und Katecheten), bringen Berichte aus der Chronik der Anstalt, über die Wohlthäter der Schüler, über die Lehrmittel und über die Zahl und den Fortgang der Schüler. Als Anhang ist eine Uebersicht über die meteorologischen Beobachtungen an der Bürgerschule in den Jahren 1893, 1894 und 1895 beigegeben. Die Bürgerschule in Gurkfeld, noch immer die einzige Kraben-Bürgerschule in Krain, erfreut sich mannigfaltiger Vortheile. Sie ist in einem Prachtbau untergebracht, in welchem ihr ausgedehnte Räumlichkeiten mit allen nothwendigen Lehr- und Lernmitteln zugebote stehen. Sie wird von der Bezirksschulbehörde hinreichend dotiert und überdies von diversen Wohlthätern (krainische und steiermärkische Sparcasse, Frau Josefine Hotschevar und andere) unterstützt. Zwölf Schüler stehen im Genusse der Martin Hotschevar'schen Stipendien à 91 fl. jährlich, und im verfloffenen Schuljahre genossen zwei Schüler auch die J. Duller'schen Stipendien à 109 fl. 60 kr. Die Zahl der Schüler dieser Anstalt war durch mehrere Jahre eine geringe und konnte sich nicht über 50 erheben; im Schuljahre 1893/94 wuchs dieselbe auf 80 (zu Beginn des Jahres) und im verfloffenen Schuljahre auf 76. Am Schlusse verblieben noch 68, und zwar 34 in der ersten Classe, 24 in der zweiten und 10 in der dritten Classe. Von diesen wurden 13 zum Aufsteigen in die höheren Classen für reif mit Borzug, 46 für reif, 2 für nicht reif classificiert und 7 wurde eine Nachprüfung nach den Schulferien gestattet. Das verfloffene Schuljahr war für diese Anstalt sehr günstig. Es kamen weder unter den Schülern noch unter dem Lehrkörper Krankheiten vor und somit konnte der Unterricht regelmäßig ertheilt werden. Da die Anstalt auch einen landwirtschaftlichen Charakter hat, so wird in neuester Zeit der Rebcultur viel Aufmerksamkeit geschenkt. Zur Aufmunterung der Schüler pflegt der Verein zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Wien Prämien zu gewähren. Auch heuer gab er zu diesem Zwecke 20 fl., welche Summe unter neun Schülern der dritten Classe vertheilt wurde. Es erhielt z. B. der beste Beredler acht Kronen für 95 pCt. angewachsene Grünveredlungen, der zweitbeste sechs Kronen für 67 pCt. solcher Beredlungen u. s. f.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 14. Juli d. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes von Dornegg wurden gewählt: Franz Benigar von Dornegg zum Gemeindevorsteher, Josef Batista von Groß-Bulowitz zum ersten, Johann Benigar von Dornegg zum zweiten, Josef Cetin von Harije zum dritten und Johann Bičič von Podstenje zum vierten Gemeinderathe.

(Sanitäre.) Im Verlaufe der letzteren Zeit kam im Dorfe Unterberg, Bezirk Tschernembl, der Typhus zum Ausbruche. Bisher erkrankten elf Personen, von denen jedoch vier bereits genesen sind.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 21. bis 27. Juli kamen in Laibach zur Welt 21 Kinder, dagegen starben 25 Personen, und zwar an Diphtheritis 1, Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 1, Magenkatarrh 4, infolge Schlagflusses 2, Altersschwäche 1, infolge Unfalles 2 und an sonstigen Krankheiten 10. Unter den Verstorbenen befanden sich 6 Ortsfremde und 9 Personen aus Anstalten. Von Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Ruhr 1, Keuchhusten 2 und Diphtheritis 5 Fälle.

(Das Ende des Reichs-Kriegercorps.) Aus Wien wird gemeldet: Zu Beginn des vorigen Jahres machte die Idee der Gründung eines «Reichs-Kriegercorps» viel von sich reden. Es handelte sich darum, sämtliche Veteranenvereine in einen einheitlichen, mili-

tärisch-organisierten und ausschließlich militärischer Einflußnahme unterstellten Verband zu bringen. Den Mitgliedern dieses Verbandes sollte unter anderem auch gestattet sein, Waffen zu tragen, was bekanntlich ein sehr alter Wunsch der Veteranenschaft ist. Nun ist den Proponenten des «Reichs-Kriegercorps» ein Erlaß des Bundesvertheidigungs-Ministeriums zugekommen, in welchem ihnen mitgeteilt wird, daß die Statuten nicht genehmigt werden können.

(Touristenunglück auf dem Triglav.) Vorgestern den 30. Juli um 10 Uhr abends überbrachten zwei Arbeiter, welche im Auftrage des deutschen und österreichischen Alpenvereines an der Herstellung eines neuen Touristenweges vom Maria-Theresien-Schutzhause zur Triglavspitze auf dem Triglav beschäftigt sind, nach Mojstrana die Nachricht, daß sie auf dem Wege vom Triglav in die Krma um 7 Uhr abends eine Stunde unterhalb des Maria-Theresien-Schutzhauses, am unteren Ende einer Schneewand, mit dem Kopfe voran, halb im Schnee vergraben, den Leichnam eines Touristen aufgefunden hätten. Die Stelle selbst ist nicht gefährlich, da man dem Schnee ausweichen und ihn umgehen kann. Genannter Tourist hat in das im Emer'schen Gasthause in Mojstrana aufliegende Fremdenbuch am 28. Juli seinen Namen eigenhändig eingetragen und heißt: Alois Schmidt, k. k. Professor aus Komotau (Böhmen). Er kam am Sonntag vormittags um 9 Uhr vom Buschberg in der Station Bengensfeld an, begab sich nach Mojstrana und gieng nachmittags in das Prata-Thal und zum Peričnik-Wasserfall. Im Gasthause Emer übernachtete er. Montag früh um 4 Uhr brach er von Mojstrana (einige Kleidungsstücke und Karten der Dolomiten-Alpen zurücklassend) ohne Führer auf und erklärte, er wolle durch das Rot-Thal über die Deschmann-Hütte auf den Triglav gehen und den anderen Tag wieder nach Mojstrana zurückkehren. Die Nacht vom Montag auf Dienstag übernachtete er mit mehreren anderen Touristen in der Deschmann-Hütte und bestieg Dienstag früh den Triglav. Den Abstieg machte er in der Richtung über die Maria-Theresien-Hütte, trennte sich von den anderen Touristen und wollte über die Krma allein nach Mojstrana gehen. Ein Hirte hörte ihn während des Abstieges singen. Um 7 Uhr abends wurde er, wie erwähnt, von den zwei Männern, welche, vom Triglav kommend, zum Schafhirten in der Krma übernachteten giengen, todt aufgefunden. Der Weg von Mojstrana auf den Triglav ist in seinem jetzigen Zustande sicher, gut und ohne besondere Gefahr, in der Deschmann-Hütte kann man bequem übernachten, an gefährlicheren Stellen im hohen Triglav sind Stufen in Stein gehauen und eiserne Stifte und starke eiserne Seile zur Sicherung der Touristen befestigt, so daß für schwindelfreie Touristen der Weg gefahrlos ist, doch soll man nicht ohne Führer gehen und keine unbekanntem Seitenwege einschlagen. Schmidts Leichnam zeigt eine starke Wunde am Kopfe und Hautabschürfung am Knie. Gestern wurde die Leiche von sechs Männern abgeholt und in einem Sarge nach Bengensfeld in die Todtenkammer transportiert. Auf der Straße unterhalb Bengensfeld erwartete der hochw. Herr Pfarrer Aljož den Leichenzug, legte einen frischen Kranz auf den Sarg, nahm die Einsegnung vor und begleitete die Leiche in die Todtenkammer nach Bengensfeld.

(Totschlag.) Am 28. v. M. wurde im Markte Adelsberg auf offener Straße der 24jährige Südbahnarbeiter Josef Kovac von mehreren Burschen überfallen und durch einen Messerstich am Halse derart schwer verletzt, daß er infolge Verblutung binnen kurzer Zeit verschied. Der mutmaßliche, bereits dem Bezirksgerichte eingelieferte Thäter ist der 18jährige Besitzers-Sohn Franz Bizjat aus Adelsberg.

(Notare.) Zu Beginn des Jahres 1895 betrug die Gesamtzahl der systemisierten Notare in sämtlichen neun Oberlandesgerichts-Sprengeln der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 1104, um zwei mehr als im Jahre 1894. Von der Gesamtzahl der Notare befanden sich 170 am Amtssitze der 32 Notariatskammern, 237 am Sitze von Gerichtshöfen und 867 an anderen Orten. Mit Rücksicht auf die Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1890 entfällt auf je 21.580 Personen der Civilbevölkerung je ein Notar. Ueber die Verteilung der Notare auf die 32 Notaren-Collegien in den einzelnen im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern ist der statistischen Uebersicht des «Verordnungsblattes des k. k. Justizministeriums» Folgendes zu entnehmen: Es befanden sich in Oesterreich unter der Enns 133 Notare, in Oesterreich ob der Enns 53, in Salzburg 23, im Sprengel des Landesgerichtes Prag und der Kreisgerichte Gitschin, Jungbunzlau und Tabor 79, im Sprengel der Kreisgerichte Böhmisches-Weipitz und Reichenberg 17, im Sprengel der Kreisgerichte Brüx und Leitmeritz 30, im Sprengel des Landesgerichtes Budweis 16, im Sprengel des Landesgerichtes Eger 21, im Sprengel des Landesgerichtes Chrudim und Königgrätz 30, im Sprengel des Landesgerichtes Kuttenberg 16, im Sprengel des Landesgerichtes Pilsen und Pisek 34, im Sprengel des Landesgerichtes Brünn und der Kreisgerichte Jglau und Znaim 44, im Sprengel der Kreisgerichte Olmütz, Neutitschein und Ungarisch-Pradisch 48, in Schlesien 25, im Sprengel des Landesgerichtes Graz 33, im Sprengel des

Kreisgerichtes Cilli 26, im Sprengel des Landesgerichtes Leoben 25, in Kärnten 34, in Krain 34, im Sprengel des Landesgerichtes Innsbruck und der Kreisgerichte Bozen und Feldkirch 44, im Sprengel der Kreisgerichte Rovereto und Trient 31, im Sprengel des Landesgerichtes Triest und des Kreisgerichtes Görz 30, im Sprengel des Landesgerichtes Udine 14, im Sprengel des Landesgerichtes Krakrau und der Kreisgerichte Neusandec und Wadowice 43, im Sprengel der Kreisgerichte Tarnow, Jaslo und Rzeszow 33, im Sprengel des Landesgerichtes Lemberg und der Kreisgerichte Przemysl, Sambor und Sanok 44, in der Bukowina 19, im Sprengel des Landesgerichtes Zara 15, im Sprengel des Landesgerichtes Cattaro 5, im Sprengel des Landesgerichtes Ragusa 7, im Sprengel des Landesgerichtes Spalato 15. Die erwähnte Vermehrung der systemisierten Stellen erfolgte in dem Sprengel der Notariatskammer Königgrätz durch Systemisierung einer Notarstelle im Gerichtsbezirke Wetzelsdorf und im Sprengel der Notariatskammer Krakrau durch Systemisierung einer Notarstelle in Jaworzno.

Neueste Nachrichten. Telegramme.

Wien, 31. Juli. (Orig.-Tel.) Das «Fremdenblatt» veröffentlicht ein Interview mit Stojlov. Dieser erklärt, sein Grundsatz sei die Unabhängigkeit Bulgariens und die Wahrung der bulgarischen Interessen. Er besprach die Ermordung Stambulows und erklärte, der Prinz von Bulgarien werde im Laufe des Monats August nach Sofia zurückkehren.

Wien, 31. Juli. (Orig.-Tel.) Zufolge der günstigen Information über den Gesundheitszustand unter dem Vorstehervieh Serbiens gestattet eine Rundmachung der niederösterreichischen Statthalterei bei Beobachtung der veterinär-polizeilichen Vorschriften die Einfuhr serbischer Schweine vom 1. August an nach Niederösterreich.

Wien, 31. Juli. (Orig.-Tel.) Ihre königl. Hoheiten Prinz Leopold von Baiern und Prinzessin Gisela mit den Prinzen Georg und Konrad sind abends aus München hier angekommen und auf dem Bahnhofe von Sr. Majestät dem Kaiser und Thron k. und k. Hoheiten dem Erzherzog Franz Salvator und der Erzherzogin Maria Valerie begrüßt worden.

Budapest, 31. Juli. (Orig.-Tel.) Der «Budapester Correspondent» meldet: Der Minister des Innern hat für sechs Comitats die ersten Staatsmatrikelführer ernannt. Darunter befinden sich zwei Oberstufrichter, mehrere Bürgermeister, Stuhlrichter, Notare, Aerzte, Gemeindebeamte, Lehrer und Grundbesitzer.

Bola, 31. Juli. (Orig.-Tel.) Die k. u. k. Sommer-Escadre ist heute früh von Fasana nach Teodo ausgelaufen.

München, 31. Juli. (Orig.-Tel.) Die Meldung der «Münchener Neuesten Nachrichten» über den Tod des schwererkrankten Oberstkammerers Freiherrn von Walsen bestätigt sich nicht.

Paris, 31. Juli. (Orig.-Tel.) Der hier unter dem Vorsitze des österreichischen Delegierten Singer zusammengetretene Organisations-Ausschuß des zweiten internationalen Congresses der Presse genehmigte nach dem Berichte des italienischen Delegierten Torelli-Viollier den Entwurf für die Bildung des Central-Bureaus der Vereinigungen der Presse. Sodann beschloß der Ausschuß, den nächsten Congress in der Zeit vom 13. bis 17. September d. J. in Bordeaux abzuhalten.

Sofia, 31. Juli. (Orig.-Tel.) Wie die «Agence Balkanique» meldet, ist die telephonische Verbindung von Sofia nach Rußschuk fertiggestellt und wird am 1. (13.) August für den Gebrauch eröffnet werden. Desgleichen wurde die Errichtung einer Telephonlinie zwischen Sofia und Belgrad beschlossen, welche aber erst mit Beginn des nächsten Jahres eröffnet werden soll.

Warschau, 31. Juli. (Orig.-Tel.) Graf Schuwaloff hat sich gestern nach Militisch zur Jubiläumsfeier des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander von Rußland begeben.

Petersburg, 31. Juli. (Orig.-Tel.) In der Stadt Krasnowodsk am kaspischen Meere hat ein starkes Erdbeben stattgefunden. Fünfzehn Häuser sind eingestürzt, zwölf Menschen liegen unter Trümmern.

Brookside (Alabama), 31. Juli. (Orig.-Tel.) Zwischen schwarzen und weißen Bergarbeitern kam es heute zu einem Zusammenstoß, in welchem zwei Vice-Sheriffs und sechs Neger getödtet wurden. Der Kampf entstand dadurch, daß ein schwarzer Bergarbeiter verhaftet werden sollte, der auf den Sheriff geschossen hatte. Die weißen Bergarbeiter giengen vereint gegen die Neger vor. Es wurden etwa 150 Schüsse abgegeben, worauf die Neger flohen. Man fürchtet, daß die letzteren einen Angriff auf die Stadt unternehmen werden.

Tanger, 31. Juli. (Orig.-Tel.) Ein französischer Kreuzer ist hier angekommen. Der französische Gesandte, der in den hauptsächlichsten Punkten Genugthuung erhalten hat, wird morgen Fez verlassen.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 31. Juli. Gräfin Barbo, Krojienbach. — Dr. Turf, Arzt, Triest. — Pollak, Kfm., Gr.-Ranitscha. — Braun, Mandl, Glas, Bahndamm, Fuchs, Kste., und Ching, Fabrikant, Wien. — Rayvich, Kfm., und Guberth, k. u. k. Minienschiffslieutenant, Fiume. — Böhm, Privat, und Dr. Triller, Laibach. — Oublen, k. u. k. Lieutenant, Spalato. — Vorti, Kfm., Innsbruck. — Müller, Ing., Graz. — Kraft, Kfm., s. Frau, Sopron. — Hirschmann, Kfm., Tschalathurn. — Franz, Kfm., Wele. — Rauheim, Kfm., Frankfurt a. M. — Fischer, Kfm., Budapest. — Dežela, Jdrin.

Hotel Stadt Wien.

Am 31. Juli. Rabatic, Professor, Ugram. — Braune, Landtagsabgeordneter; Plešche, Privatier, Gottschee. — Jovanovič, königl. Hof-Photograph, Belgrad. — Mayer, Arzt, Planina. — Beith, Kfm., Linz. — Wolf, Mancheimer, Lemberger, Fischel, Atlas, Kaufleute; von Langer, Privatier, Wien. — Perzich, Kfm., Nürnberg. — Rubin, Professor, Budejovice. — Suttner, Holzhändler, Niederdorf. — Dr. Deu, Advocat, Adelsberg. — Höfler, Fabriksbesitzer, Mödling.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 30. Juli. Hönigmann, Student, Gottschee. — Kratzer, Magd, Kropf. — Leidgeb, Private, Abbazia. Am 31. Juli. Hofbauer, Monteur, Wien. — Peischauer, Lehrer, Göttenitz. — Sawler, Lehrer, Gottschee. — Seberka und Ugrinc, Private, Marburg.

Verstorbene.

Am 30. Juli. Maria Stausfer, Einwohnerin, 86 J. Ehrngasse 14, Marasmus.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugekommen: Das Stadtgemeindeamt in Mährisch-Budwitz 105 fl. 66 kr.; Herr Alois Legat in Klagenfurt (durch Herrn Ivan Fribar) im Namen der Kärntner Slovenen eine weitere Collecte per 100 fl.; die Firma C. F. Lauffer in Dornbirn 100 fl.; das Bürgermeisterrath in Hronow die Collecte per 34 fl. 20 kr.; Herr Hojzhevar, k. und k. Consul in Sofia, 20 fl. 22 kr.; das Bürgermeisterrath in Karibitz 10 fl.; Gräfin von Pešch in Wien 10 fl. 20 kr.; Herr Heinrich Holz in Mährisch-Schönberg die Collecte per 6 fl. 2 kr.; Gräfin L. in Steinamanger 5 fl.; Baronin Hagen in Wien 2 fl.; Frau Maria Heimel in Wien 1 fl. 85 kr.; Frau Emma von Reinitz in Schönberg 1 fl. 50 kr.; Benita Baronin Egger in Prag 1 fl. 50 kr.; Herr Gasser in Schönberg 1 fl. 10 kr.; Herr Wilhelm König in Liebau 1 fl. 5 kr.; Herr Anton Kufala in Schönberg 65 kr.

Lottoziehung vom 31. Juli.

Brünn: 85 17 31 18 75.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Witterungs-Verhältnisse
31.	2 U. N.	735.3	26.6	DM. schwach	fast heiter	
	9 U. N.	734.7	21.8	ES. schwach	heiter	
1/17	U. Mg.	734.5	17.2	D. schwach	dunst. Luft	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 22.9°, um 2.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski. Mitter von Wischrad.

Ausweis

über den Geschäftsstand der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz mit 30. Juni 1895.

Versicherungsstand:

- I. Gebäude-Abtheilung: 104.450 Theilnehmer, 246.604 Gebäude, 170.397.968 fl. Versicherungswert.
- II. Mobiliar-Abtheilung: 18.477 Versicherungsscheine, 55.416.288 Gulden Versicherungswert.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: 499 Versicherungsscheine, 108.063 fl. Versicherungswert.

Schäden:

- I. Gebäude-Abtheilung: Zuerkannt in 177 Schadenfällen 116.863 fl. 87 kr. Schadenvergütung, pendent für 18 Schadenfälle 8869 fl. 87 kr. Schadensumme.
- II. Mobiliar-Abtheilung: Zuerkannt in 38 Schadenfällen 31.468 fl. 50 kr. Schadenvergütung, pendent für 4 Schadenfälle 612 fl. 94 kr. Schadensumme.
- III. Spiegelglas-Abtheilung: Zuerkannt in 16 Schadenfällen 337 fl. 15 kr. Schadenvergütung.

Reservefond

mit 31. December 1894: 1,794.865 fl. 43 kr. Graz im Juli 1895. (Nachdruck wird nicht honoriert.)

An das Gemeindeamt in Unterschischka:

Sollte ich zu einer Commission gerufen werden und dort der Gemeindegemeinder Wenzel Kerschischneigg dabei sein: so werde ich mich un verweilt entfernen. Otokar Faulk.

Course an der Wiener Börse vom 31. Juli 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Ware', and numerical values for different categories like 'Staats-Anlehen', 'Pfandbriefe', 'Bank-Aktion', etc.

Landtäffliches Gut in Kärnten (3301) 3-1. Großgrundbesitz, schöne Lage, wird billigst unter den günstigsten Bedingungen verkauft.

Schöne Wohnung. vier Zimmer, Küche, geschlossener Gang, sofort zu vermieten: Deutscher Platz Nr. 7.

Schönes Landgut in schöner, gesunder Gegend nächst der Station, per Bahn 18 Minuten von Graz entfernt.

Razglas. Tabularnim upnikom, in sicer umremlu Mikotu Ritmaniču iz Vel. Sel Pezdirc iz Črnomlja, postavi se gosp. Pasqual Bano iz Svibnika kuratorjem.

Razglas. Umrlim tabularnim upnikom Janezu Simoniču iz Vinega Vrha st. 3, diecem in Marije Stonič de-stavi se gosp. Janez Pečaver iz Sel dostavijo tusodni dražbeni odloki z dne 2. junija 1895, st. 3416.

Zur Ausgabe ist gelangt: Band I, II, III, IV und V von Levstikovi zbrani spisi. Die Verlagshandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

(3136) 3-2 3. 3536. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Stein wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Anton Stare in Mannsburg (durch Dr. Temniker) die executive Versteigerung der dem Josef Letnar aus Suhadole Nr. 45 gehörigen, gerichtlich auf 4605 fl., 160 fl. und 50 fl. geschätzten Realitäten Einl. 33. 82, 83 und 136 Cat. Gem. Suhadole ohne Zugehör bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagakungen, und zwar die erste auf den 21. August und die zweite auf den 21. September 1895, beidermal vormittags um 11 Uhr, hiegericht mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealityten bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Licitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Vadium zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der

Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. R. k. Bezirksgericht Stein am 12ten Juni 1895.

(3248) 3-1 St. 3765. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem je s sklepom z dne 9. julija 1895, st. 852, Janeza Pucelja iz Goriče Vasi h. st. 48 proglasilo zapravljivcem ter se je temu postavil skrbnikom Matija Nosan iz Goriče Vasi.

C. kr. okrajno sodišče v Ribnici dne 21. julija 1895. (3283) 3-1 Nr. 5956. Curatorsbestellung. Dem unbekannt wo befindlichen Executen Georg Refoll aus Reintal Nr. 1 wird in Sachen der Executionsführerin Gertrud Putre in Gottschee pcto. 355 fl. Herr Anton Schelesnikar von Gottschee zum Curator ad actum bestellt, und wird ihm die Rubrik mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 25. Juni 1895, 3. 4945, zugestellt.

(3145) 3-1 Nr. 4526. Curatorsbestellung. Dem unbekannt wo in Amerika befindlichen Marcus Stof von Wöttling wird ein Curator ad actum in der Person des Herrn Franz Furlan von Wöttling bestellt und diesem der Meistbetsvertheilungsbescheid 3. 2690 zugestellt. R. k. Bezirksgericht Wöttling am 18ten Juli 1895.

(3255) 3-2 St. 2656. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Idriji daje na znanje, da se je na prošnjo Jarneja Tomince (po c. kr. notarij Hanssu) proti Janezu Zustu iz Dolov v izterjanje terjatve 567 gold. 75 kr. s pr. z odlokom z dne 10. julija 1895, st. 2656, dovolila izvršilna dražba na 8775 gold. 40 kr. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 9 zemljiške knjige kat. obč. Dolov.

Za to izvršitev odrejena sta dva róka, na 10. avgusta in na 14. septembra 1895, vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.

C. kr. okrajno sodišče v Idriji dne 10. julija 1895. (3254) 3-2 St. 2564. Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Idriji daje na znanje, da se je na prošnjo Petra Bizjaka iz Idrije proti Francu Kavčiču iz Idrije stev. 429 v izterjanje terjatve 217 gold. 32 kr. s pr. z odlokom z dne 28. junija 1895, st. 2564, dovolila izvršilna dražba na 700 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 489 zemljiške knjige kat. obč. mesta Idrije.

Za to izvršitev odrejena sta dva róka, na 10. avgusta in na 14. septembra 1895, vsakikrat od 11. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem róku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči upogledati.